



Inhalt

Voller Erfolg: Unser Alzheimer Tanz-Café	1
TV: SFB und ORB drehten bei der AAI	2
Gute Idee: Alzheimer Nachbarschaftshilfe	2
Erholsam: Betreuter Urlaub in Boltenhagen	2
Wechsel: Neue Gesichter im Vorstand	3
Immer für Sie da: Unsere Mitarbeiter	4
Neu: Die Startseite des AlzheimerForums	4
Willkommen: Die neuen Mitglieder	4

Anlagen:

1. Alzheimer-Info
2. Spektrum der Wissenschaft (Leseprobe)
3. Überweisungsformular für Spenden

Voller Erfolg: Unser Alzheimer Tanz-Café

Am 19. Februar 2001 eröffneten wir im Nachbarschaftsheim Mittelhof in Zehlendorf unser Alzheimer-Tanzcafé. Inzwischen ist es dort zu einer festen Einrichtung geworden, die sich immer größerer Beliebtheit erfreut. Einen Bericht dazu können Sie in der nächsten Ausgabe der Alzheimer-Info nachlesen.



Wegen des Ostermontags fiel das Alzheimer Tanzcafé, das regelmäßig an jedem 3. Montag im Monat stattfindet, im April leider aus. Dafür war am 21. Mai 2001 der Andrang so stark, dass wir Mühe hatten, allen Gästen einen Platz anbieten zu können.

Außer unseren Demenzkranken und deren Angehörigen nehmen immer mehr Demenzkranke aus den umliegenden Heimen an der Veranstaltung teil. Während zur Eröffnung nur zwei Pflegekräfte kamen, um Eindrücke zu sammeln, begleiteten im März bereits drei Pflegekräfte fünf Bewohner eines Heimes. Im Mai schloss sich dieser Gruppe schließlich auch noch die Heimleiterin an. Außerdem war noch ein zweites Heim mit Pflegekräften und Bewohnern vertreten.

Wir konnten beobachten, dass die Demenzkranken aus den Heimen die fröhliche Atmosphäre genauso genossen, wie die anderen auch. Sogar eine Heimbewohnerin, die mit dem Rollator gekommen war, ließ diesen in der Ecke stehen und tanzte mit einer unserer Betreuerinnen zwischen all den anderen Paaren.

Als die Stimmung auf dem Höhepunkt war, erschien das ORB-Fernsehen. Mit viel Enthusiasmus fing das Kamerateam die ausgelassene Stimmung ein. Der Beitrag wird in

Kürze im
Abendjournal (ab
18:40 Uhr) gesendet. Da
uns der Sendetermin bislang
nicht bekannt ist, empfehlen wir den
Interessierten, sich in der nächsten
Zeit das Abendjournal des ORB
regelmäßig anzusehen.

Im März bot ein junges Turniertanzpaar einen glanzvollen Höhepunkt des Nachmittags. Im Mai sorgte unsere Mitarbeiterin Regine Curioni mit ihrer Gitarre für viel Spaß beim gemeinsamen Singen. Auch im Juni wird es wieder eine besondere Überraschung geben.

Es freut uns besonders, dass wir weitgehend die Mittel bewilligt bekommen haben, von denen wir den vielen engagierten Helfern eine angemessene Aufwandsentschädigung

Rundbrief 2/2001

zahlen können.

Das nächste Tanzcafé findet am 18. Juni um 15:30 Uhr statt.

TV: SFB und ORB drehen bei der AAI

Bevor der ORB mit der Kamera zum Tanzcafé kam, war er bereits bei Familie Köppel zu Gast, um den Alltag mit einer Alzheimerkranken zu dokumentieren. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Häusliche Entlastungsbetreuung durch Herrn Pohl in Bild und Ton festgehalten.

Einige Tage vorher war der SFB mit einem Kamerateam bei Familie Stoll, um Aufnahmen für die Sendung Quivive (am 30.5.01) zu machen.

Es freut uns, dass auf diese Weise die gute Arbeit der AAI einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wird.

Gute Idee: Alzheimer Nachbarschaftshilfe

Von verschiedenen Angehörigen wurde die Frage aufgeworfen, warum sich nicht einzelne pflegende Angehörige zusammenschließen, um sich gegenseitig zu unterstützen. Das sollte dann z.B. folgendermaßen aussehen:

Frau A pflegt ihren Ehemann. Ebenso Frau B, die ganz in der Nähe wohnt. Zunächst besucht Ehepaar A das Ehepaar B in deren Wohnung und später umgekehrt. Wenn die Kontaktaufnahme zur Zufriedenheit aller verlaufen ist, können sich die beiden Pflegenden im Wechsel auch mal zurückziehen, um z.B. in Ruhe einkaufen zu gehen.

Alle profitieren davon. Die Pflegenden gewinnen persönlichen Freiraum und die Demenzkranken neue soziale Kontakte.

Natürlich können auch mal beide Pflegenden etwas gemeinsam unternehmen. In diesem Fall käme dann ein Mitarbeiter der AAI, um die Kranken in dieser Zeit aktivierend zu betreuen.

Sollten auch Sie diese Idee in die Tat umsetzen wollen, teilen Sie uns das bitte mit.

Wir vermitteln gerne Angehörige aus Ihrer Nähe, mit denen Sie diese Form der Nachbarschaftshilfe ausprobieren können. Falls sich genügend viele Angehörige interessiert zeigen, wäre dies ein neues AAI-Hilfsangebot im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe.

Diese Form gegenseitiger Unterstützung könnte auch noch weiter ausgebaut werden: In eine große Wohnung könnten zwei oder drei Demenzkranke mit ihren Pflegenden zusammenziehen. Dies wäre eine interessante Alternative zu den Betreuten Wohngemeinschaften, die es schon jetzt in großer Zahl in Berlin gibt. Bei dieser Wohnform wird intensiv professionelle Hilfe (meist einer Sozialstation) in Anspruch genommen. Wenn die Angehörigen selber mit in der Wohngemeinschaft leben, ist diese Hilfe von außen nur noch in geringerem Maße erforderlich. Unterstützung oder Entlastungsbetreuung durch die AAI wäre auch hierbei denkbar.

Wir werden diese Ideen auch einmal in den Angehörigengesprächsgruppen diskutieren.

Weitere Ideen oder Erfahrungsberichte von Ihnen veröffentlichen wir auch gerne in diesem Rundbrief.

Erholsam: Betreuer Urlaub in Boltenhagen

Vom 29. 4. – 9. 5. 01 haben 14 Familien und fünf Betreuer aus Berlin am Betreuten Urlaub im Ostseebad Boltenhagen teilgenommen. Außer den Berlinern nahmen in dieser Zeit noch sechs Familien und sieben Betreuer aus anderen Städten am Betreuten Urlaub teil.

Wir haben uns damit von dem Konzept der 1:1-Betreuung verabschiedet. Stattdessen organisieren wir jetzt regelmäßig am Vor- und am Nachmittag große Betreuungsgruppen. Dieses Art der Betreuung empfanden ausnahmslos alle Beteiligten als einen großen Gewinn.

Die Angehörigen konnten sich darauf verlassen, dass ihre Kranken zu festen Zeiten zuverlässig und kompetent betreut werden.

Rundbrief 2/2001

Dadurch konnten sich die Angehörigen einen persönlichen Freiraum verschaffen und Aktivitäten allein oder gemeinsam mit anderen unternehmen.

Eine Angehörigen-Gesprächsgruppe gleich am zweiten Tag legte den Grundstock dafür, dass sich die Mitreisenden ganz schnell näher kamen und sehr verbunden fühlten. Neue Freundschaften wurden geschlossen, die auch in Berlin fortgesetzt werden können.

Die regelmäßigen Betreuungsgruppen ermöglichten es so nicht nur den Angehörigen, soziale Kontakte zu pflegen, sondern auch die Kranken profitierten davon in gleicher Weise. Es waren genügend Betreuer da, um sich an den individuellen Bedürfnissen der Kranken zu orientieren.

Die Betreuungsgruppen wirkten sich nicht nur auf die Kranken gemeinschaftsfördernd aus. Auch die Angehörigen nahmen gerne gemeinsam mit ihrem Kranken an der Gruppe teil und konnten so die Fröhlichkeit und Gelöstheit der Kranken miterleben.

Besonders lebendig ging es in der Betreuungsgruppe zu wenn gesungen wurde. Dabei wurden stets die mitgebrachten orffschen Musikinstrumente eingesetzt, so dass die Kranken zusätzlich aktiviert wurden.

Die Betreuer haben unter der teamfördernden Leitung von Herrn Pohl hervorragende Arbeit geleistet. Dies haben wir u.a. dadurch honoriert, dass wir erstmalig den Betreuern unsere Anerkennung durch ein Zertifikat „für die einfühlsame und aktivierende Betreuung der Demenzkranken und für den hervorragenden Teamgeist“ ausgesprochen haben.

Herr Pohl nahm sich auch oft der pflegenden Angehörigen an, die er stets in den unterschiedlichsten Situationen mit im Auge behielt.

Unter Leitung von Frau Dr. Zapfe findet vom 21. bis 31. Mai 2001 der 2. Durchgang statt, an dem auch wieder Herr Pohl und

unsere Praktikantin Carola Gasiorek teilnehmen. Auch von diesem Betreuten Urlaub kommen nur erfreuliche Nachrichten bei uns an.

Ein dritter und vierter Durchgang findet vom 1. bis 11. 9. 01 und vom 4. bis 14. 10. 01 statt. Zu beiden Durchgängen werden noch Anmeldungen angenommen. Die Kosten einschließlich Bustransfer ab bzw. nach Berlin betragen 1.800 DM. Hinzu kommen die Kosten für die Verpflegung in Höhe von 30 DM pro Person und Tag. Über den § 39 SGB XI (Verhinderungspflege) können von den Pflegekassen 1.000 DM erstattet werden, sofern seit mindestens einem Jahr Ansprüche aus der Pflegeversicherung bestehen und der Kranke im häuslichen Bereich gepflegt wird.

Wechsel: Neue Gesichter im Vorstand

Da Frau Lüdke eine sehr lange Auslandsreise angetreten hat, erklärte sie ihren Rücktritt als Vorstandsmitglied der AAI. Frau Drenhaus-Wagner dankte **Frau Lüdke** im Namen des gesamten Vorstandes für ihre langjährige Mitarbeit in der AAI als Leiterin der Gruppe Marzahn, wo Frau Lüdke auch regelmäßig Beratungssprechstunden angeboten hat, und für ihre jahrelange zuverlässige Arbeit als Kassenwartin.

Da zuvor auch **Frau Hünich** ihren Rücktritt aus dem AAI-Vorstand erklärt hatte, benannte der Restvorstand auf der Sitzung am 3.4.01 zwei neue Mitglieder. Gemäß § 8 (7) der Satzung müssen sich diese der Wahl durch die Mitgliederversammlung stellen müssen. Ihre Amtszeit endet mit der Wahlperiode der übrigen Vorstandsmitglieder.

Bereits im Vorfeld hatte sich die pflegende Ehefrau **Jutta Neehus** bereit erklärt, für den Vorstand als Kassenwartin zu kandidieren.

Herr **Dr. Günter Queißer**, kandidierte auf Anfrage von Frau Drenhaus-Wagner als Beisitzer für den AAI-Vorstand. Neben der Öffentlichkeitsarbeit will sich Herr Dr. Queißer besonders für die Gründung einer Alzheimer Angehörigen-Stiftung einsetzen, mit der die

Rundbrief 2/2001

Existenz der AAI langfristig abgesichert werden soll.

Immer für Sie da: Unsere Mitarbeiter

Als neue ehrenamtliche Mitarbeiterin begrüßen wir recht herzlich Frau **Karin Thomas**, die sich ebenfalls in der häuslichen Entlastungsbetreuung engagiert.

Durch den besonderen Einsatz unserer Fürsprecher wurde jetzt trotz Haushaltsperre die Teilfinanzierung von Frau **Regine Curioni** um ein halbes Jahr verlängert. Das ist vor allem für die Demenzkranken wichtig, denen hierdurch eine vertraute Bezugsperson bei der häuslichen Entlastungsbetreuung und den Betreuungsgruppen erhalten bleibt.

Neu: Die Startseite des AlzheimerForums

Nachdem unser Web-Master, Werner Saumweber, im Mai eine Festanstellung gefunden hat, bleibt ihm – neben diversen anderen persönlichen Verpflichtungen – kaum noch Zeit, das AlzheimerForum weiter zu betreuen. Dies ist besonders bitter, da noch viele Beiträge darauf warten, ins AlzheimerForum gestellt zu werden. Wir suchen deshalb intensiv nach einem Nachfolger in dieser wichtigen Funktion.

Als letzte Heldentat hat Herr Saumweber einen Entwurf von Herrn Wagner für eine neue Willkommenseite umgesetzt. Damit wird jetzt deutlicher, dass das AlzheimerForum – und insbesondere auch unsere Internet-Selbsthilfegruppe - ein Projekt der AAI ist. Wir weisen nun auch deutlicher darauf hin, dass wir bei der Beantwortung von Anfragen mit einer Spende rechnen. Unser Ziel ist es, dass sich das AlzheimerForum aus dem Spendenaufkommen der Nutzer unserer Internetaktivitäten selbst trägt.

Schließlich wird nunmehr auf besonders wichtige Beiträge gleich auf der Startseite verwiesen und nicht erst in der Gliederung oder gar versteckt in der „Trickkiste“.

Willkommen: Die neuen Mitglieder

Wir begrüßen ganz herzlich die neuen Mitglieder, die seit dem letzten Rundbrief (auf den Vorstandssitzungen am 6.2.01 und 3.4.01) in die AAI aufgenommen wurden.

ordentliche Mitglieder:

Hr. Burghagen, Hr. Meier (Migliaglia / Schweiz), Hr. Gerhard Müller, Hr. Schiemann

fördernde Mitglieder:

Hr. Bock, Fr. Schulz, Fr. Bergmann, Hr. Nau, Fr. Grundmann, Fr. von der Aue, Fr. Thamm, Fr. Klockow, Fr. Österle (Sauensiek), Fr. Scheer (Bremen), Fr. Steinbrück (Mainz), Fr. Lenhart (Vallendar), Fr. Höhler (Limburg a.d. Lahn), Hr. Müller (Bietigheim-Bissingen), Hr. Griner (Lupsingen/Schweiz), Hr. Patzelt, Hr. Graf, Fr. Mosig, Hr. Steinhoff, Hr. Zenke, Hr. Steffen, Fr. Rosenow, Fr. Syll-Anhalt, Fr. Steinhäuser (Güstrow), Fr. Horenkamp (Delbrück), Fr. Schlender (Bad Harzburg), Fr. Rosenfeldt (Wuppertal), Hr. Wagner (Eppelsheim)

Unser Verein ist damit auf 280 Mitglieder angewachsen. **Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern für ihre engagierte Unterstützung und Treue!**

Wie immer ein dickes Dankeschön auch an all die engagierten Mitglieder, die durch ihren ehrenamtlichen Einsatz oder ihre Spenden helfen, den Verein unterstützen, seine wachsenden Aufgaben zu erfüllen.